

BACH IM FLUSS

*freitag,
23. september 2011
trogen (ar)*



J.S. Bach-Stiftung

St.Gallen

freitag, 23. september, trogen (ar)

2

spezialprogramm «bach im fluss»

Programmkonzept Arthur Godel und Rudolf Lutz

Keine Reflexion

17.30 uhr, evangelische kirche, trogen

Workshop zur Einführung in das Werk

mit Rudolf Lutz und Arthur Godel (Vor Anmeldung!)

anschliessend

Kleiner Imbiss und Getränke im Saal der Krone Trogen

eintritt: fr. 40.-

19 uhr, evangelische kirche, trogen

Aufführung «Bach im Fluss»

eintritt: kategorie a fr. 40.-, kategorie b fr. 30.-,

kategorie c fr. 10.-

zum programm «bach im fluss»

Wer empfindet nicht beim Anhören Bachscher Musik den grossen rhythmischen Fluss, den Puls der Zeit? Und hinter diesem Schlagen der Stunden die Vorstellung von Ewigkeit. Alle Ströme des Daseins gehen davon aus und fliessen dahin zurück. «Strömungen», heisst das Losungswort der diesjährigen Konzertreihe «Wort&Klang» der Bank Wegelin, und Bach durfte in diesem Programm nicht fehlen. So erging die Einladung an uns, ein auf das Thema abgestimmtes Programm zu gestalten, das als ein aus der Reihe tanzender Sonderfall auch in die Trogener Kantatenreihe aufgenommen wurde.

Die erste Idee: ein musikalischer Fluss ohne Unterbrechung, aber mit allen Schwellen und Katarakten, mit den unterschiedlichsten Fliessgeschwindigkeiten, die wir in Bachs Musik antreffen. So beginnt es denn im Gleichschritt eines Chorals und mit einem ruhig pulsierenden Andante für Violine solo und steigert sich zu den «rauschenden Wassern» und dem ekstatischen Tanz einer Forlane.

Die zweite Idee: die bildhafte Darstellung und Deutung vom Fluss der Zeit in der Sprache der Bachschen Kantaten suchen. Der Fluss der Zeit wird so zum Mahnbild der Vergänglichkeit. Und dieser Fluss kennt nur ein

Ziel, das Meer der Ewigkeit. Das theologische Weltbild Bachs und seiner Zeit gab die Form vor. So zeichneten wir denn im ersten Teil mit ausgewählten Sätzen aus den Kantaten die flüchtige Vergänglichkeit nach bis zum Tiefpunkt der Verzweigung («Ich hatte viel Bekümmernis»). Dann erfolgt die Wende («Wachet auf ruft uns die Stimme»). Der Fluss der Vergänglichkeit hat ein End und Ziel, verkündet der Himmelswind und «wir folgen all zum Freudensaal». Die «lieben Engelein» aus der Johannespassion tragen uns über den letzten grossen Katarakt, die Schwelle des Todes. Und wie es drüben aussieht, hat Bach so klangmächtig dargestellt, dass unsere Herzen freudig zur Ruhe kommen.

Arthur Godel und Rudolf Lutz

ausführende

solisten

3

Sopran	Ulrike Hofbauer
Alt	Alex Potter
Tenor	Makoto Sakurada
Bass	Wolf Matthias Friedrich

orchester der j.s. bach-stiftung

Violine	Renate Steinmann, Martin Korrodi, Christine Baumann, Yuko Ishikawa, Fanny Pestalozzi, Olivia Schenkel
Viola	Susanna Hefti, Martina Bischoff
Violoncello	Maya Amrein
Violone	Markus Bernhard
Fagott	Susann Landert
Oboe	Kerstin Kramp, Andreas Helm
Flauto traverso	Claire Genewein
Trompeten	Patrick Henrichs, Peter Hasel, Klaus Pfeiffer
Timpani	Martin Homann
Orgel	Norbert Zeilberger

leitung und

<i>cembalo</i>	Rudolf Lutz
----------------	-------------

*bach im fluss:
nachdenkliches zu zeit und ewigkeit*

4

1. Teil: So eilen unsere Lebensstage

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig
sind der Menschen Sachen!
Alles, alles, was wir sehen
das muss fallen und vergehen.
Wer Gott fürcht', bleibt ewig stehen.

Choral aus der Kantate BWV 26

...bleibt ewig stehen ...

*Andante aus der Sonate für Violine solo BWV 1003
Und Improvisation*

Wo gehest du hin?

Gleichwie die Regenwasser bald verfließen
und manche Farben leicht verschliessen,
so geht es auch der Freude in der Welt,
auf welche mancher Mensch so viele Stücke hält;
denn, ob man gleich zuweilen sieht,
dass sein gewünschtes Glück blüht,
so kann doch wohl in besten Tagen
ganz unvermut' die letzte Stunde schlagen.

Arie und Rezitativ (Bass) aus der Kantate BWV 166

...so kann die letzte Stunde schlagen ...

*Cembaloimprovisation nach dem
«Italienischen Konzert», 2.Satz, BWV 971*

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig

5

ist der Menschen Leben!

Wie ein Nebel bald entsteht
und auch wieder bald vergehet
so ist unser Leben, sehet!

So schnell ein rauschend Wasser schießt,
so eilen unsere Lebenstage.

Eröffnungsschor und Tenor-Arie (A-Teil) aus der Kantate BWV 26

...so eilen unsere Lebenstage ...

Forlane aus der Orchestersuite Nr.1 BWV 1066

...ich hatte viel Bekümmernis in meinem Herzen ...

Sinfonia aus der gleichnamigen Kantate BWV 21

2. Teil: Wir folgen all zum Freudensaal

Sopran Komm, lass mich nicht länger warten,
komm, du sanfter Himmelswind,
wehe durch den Herzengarten!

Alt Ich erquicke dich, mein Kind.

Sopran Liebste Liebe, die so süsse,
aller Wollust Ueberfluss.
Ich vergeh, wenn ich dich misse.

Alt Nimm von mir den Gnadenkuss.

Sopran Sei im Glauben mir willkommen,
höchste Liebe, komm herein!
Du hast mir das Herz genommen.

Alt Ich bin dein, und du bist mein!

*Duett (Sopran, Alt) aus der Kantate BWV 172,
Zwiesprache von Seele und heiliger Geist*

...komm du sanfter Himmelswind ...

Präludium C-dur, 1. Teil «Wohltemperiertes Klavier» BWV 846

Zion hört die Wächter singen,
das Herz tut ihr vor Freuden springen,
sie wachet und steht eilend auf.
Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig,
von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig,
ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.
Nun komm, du werthe Kron,
Herr Jesu, Gottes Sohn!
Hosianna!

Wir folgen all
zum Freudensaal
und halten mit das Abendmahl.

Tenor-Choral aus der Kantate

«Wachet auf, ruft uns die Stimme» BWV 140

7

...von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig ...

Sechsstimmiges Ricercar aus dem

«Musikalischen Opfer» BWV 1079

Ach Herr, lass dein lieb Engelein
am letzten End die Seele mein
in Abrahams Schoss tragen,
Den Leib in sein Schlafkämmerlein
gar sanft ohn einge Qual und Pein
ruhn bis am jüngsten Tage!

Alsdann vom Tod erwecke mich,
dass meine Augen sehen dich
in aller Freud, o Gottes Sohn,
mein Heiland und Genadenthron!
Herr Jesu Christ, erhöre mich,
ich will dich preisen ewiglich!

Schluss-Choral aus der Johannespassion BWV 245

...dass meine Augen sehen dich ...

Sarabande aus der Suite für Cello solo BWV 1011

So fahr ich hin zu Jesu Christ,
mein Arm tu ich ausstrecken;
so schlaf ich ein und ruhe fein,
kein Mensch kann mich aufwecken
denn Jesus Christus, Gottes Sohn,
der wird die Himmelstür auf tun,
mich führn zum ewgen Leben.

8

Schluss-Choral aus der Kantate BWV 31

... wird die Himmelstür auf tun ...

Eröffnender Orchestersatz aus der Kantate BWV 31

«Der Himmel lacht, die Erde jubiliert.»

Das Lamm, das erwürget ist,
ist würdig zu nehmen Kraft und Reichtum
und Weisheit und Ehre
und Preis und Lob.
Lob und Ehre und Preis und Gewalt
sei unserm Gott von Ewigkeit
zu Ewigkeit. Amen. Alleluja.

Schluss aus der Kantate BWV 21

hinweise

Das Parkplatzangebot in Trogen (AR) ist beschränkt. Zusätzliche Parkplätze beim Feuerwehr-Depot (Parkplatz Spitzacker). Trogenerbahn ab St.Gallen HB im Viertelstundentakt.

Wegen Ton- und Bildaufzeichnungen kann während der Aufführungen kein Einlass gewährt werden.

nächste kantate

freitag, 21. oktober 2011, trogen (ar)

«herr christ, der ein'ge gottsohn»

Kantate BWV 96 zum 18. Sonntag nach Trinitatis

Reflexion: Iso Camartin

J. S. Bach-Stiftung
Postfach 164
CH-9004 St.Gallen

Telefon +41 (0)71 242 58 58
info@bachstiftung.ch
www.bachstiftung.ch